

Großer Montiggler See (S142)

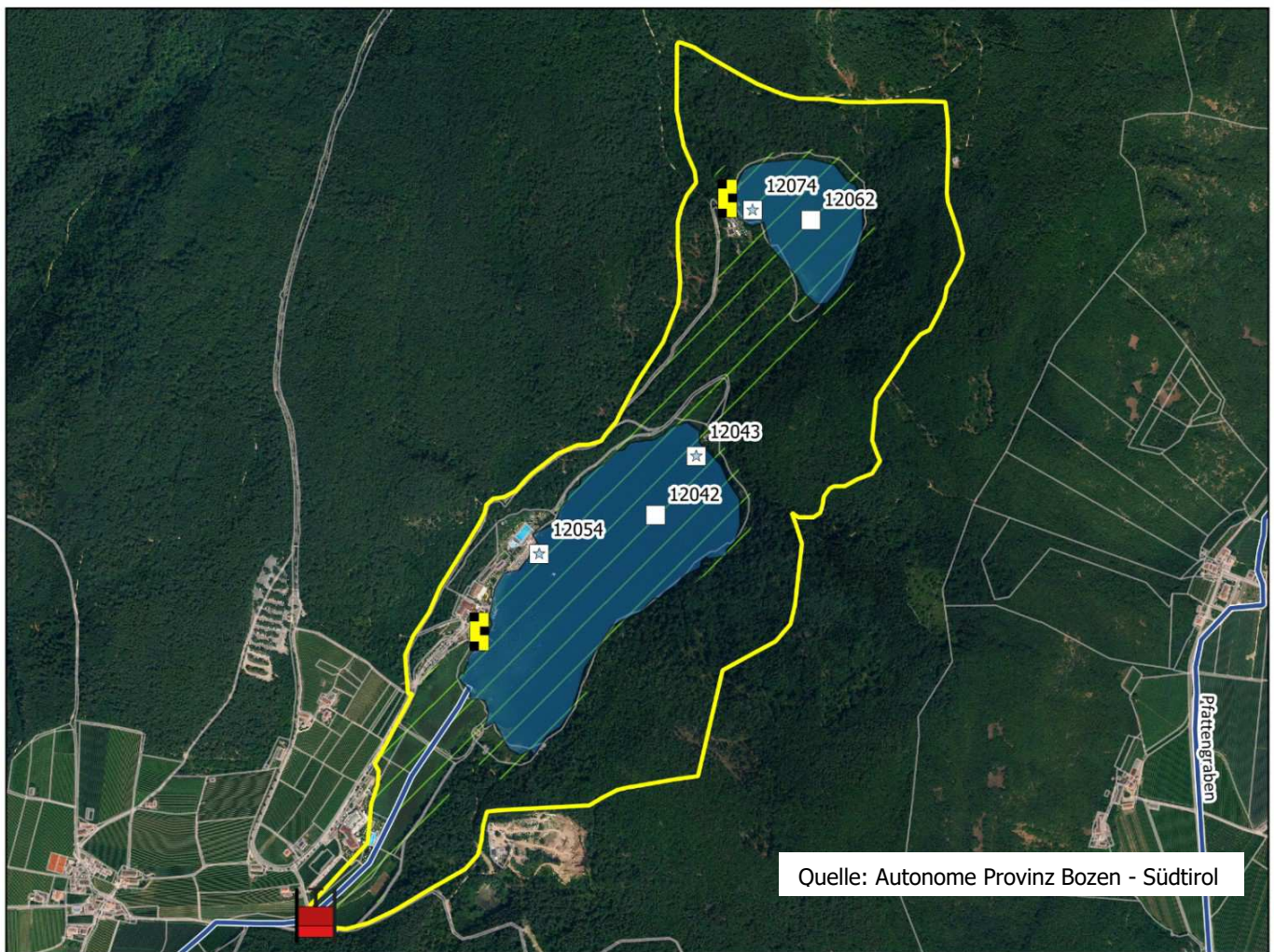
Einzugsgebiet: Etsch
 Fläche: 0,178 km²
 Typologie: AL-5
 Wasserkörperausweisung: natürlich

Monitoring: Badetauglichkeit
 Gewässerchemie

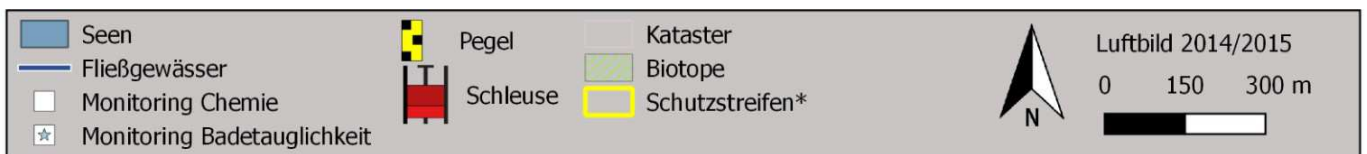
Ausweisung: Badesee
 Fläche Einzugsgebiet: 2,274 km²
 Volumen: 1.490.000 m³
 Maximale Tiefe: 12,5 m



Quelle: Autonome Provinz Bozen - Südtirol



Quelle: Autonome Provinz Bozen - Südtirol



* Schutzstreifen gemäß LG 8/2002, Art. 48, Abs. 4

Badetauglichkeit (Band E)

Im Jahr 2016 ergab die Bewertung der Badegewässerqualität laut GvD 116/2008 eine ausgezeichnete Qualität.

Kurzbeschreibung:

Der Große Montiggler See befindet sich auf einer Meereshöhe von 492 m und erstreckt sich über eine Fläche von 17,8 ha, seine maximale Tiefe beträgt 12,5 m. Er liegt 20 km südwestlich der Stadt Bozen in einer sanften Mulde des Mitterbergs, eines kleinen Bergrückens, der das Etschtal vom Überetsch trennt. Sowohl der Kleine als auch der Große Montiggler See ist durch glaziale Ausräumung entstanden. Die Seeufer fallen vor allem im Norden und im Südosten steil ab. Das Seebecken besitzt eine breite flache Sohle, die sich nach Nordosten gegen den Talhintergrund senkt. Der See ist zum größten Teil von Mischwald umgeben. Nur ein kleiner Teil des Einzugsgebietes wird intensiv landwirtschaftlich genutzt, Siedlungen sind keine vorhanden. Im Sommer bildet sich im See eine sehr stabile Temperaturschichtung aus und das Oberflächenwasser erwärmt sich bis auf 24 - 25 °C. Im Norden und im Südwesten haben sich zwei Schilfzonen gebildet, die insgesamt eine Fläche von 3 ha aufweisen. Der See und die umliegenden Flächen wurden als Biotop ausgewiesen. Im Westen befindet sich ein im Sommer häufig besuchter Badebetrieb mit zusätzlichen Schwimmbecken. Der See ist als meso-eutroph einzustufen. Der hohe Nährstoffgehalt des Sees ist sowohl auf die große natürliche Belastung (Nährstoffeintrag aus der Luft über Niederschlag, Staub, Laub usw.) gekoppelt mit ungünstigen hydrographischen Gegebenheiten (sehr geringer Wasseraustausch) sowie die vielfältige Nutzung des Gewässers durch Tourismus (Badebetrieb), Fischerei, Landwirtschaft u.a. zurückzuführen. Seit Jahren wird nährstoffreiches Tiefenwasser abgepumpt, um den Nährstoffgehalt zu reduzieren.

Maßnahmen zur Erreichung und zur Erhaltung der Umweltziele

Bereich	Beschreibung der Maßnahme	Priorität
Gewässerökologie	Bei Bedarf erfolgt der Schnitt und der Abtransport von wuchernden höheren Wasserpflanzen.	2
Gewässerökologie	Entnahme von nährstoffreichem Tiefenwasser	2
Gewässernutzung	Alternative Wasserversorgung für Trockenperioden mit zusätzlicher Speichermöglichkeit für Beregnung der landwirtschaftlichen Flächen um und unterhalb des Sees	1